

25. Betrachtung am Sonnabend Morgen.

So ist denn der letzte Tag dieser Woche angebrochen. Die Woche ist hingegangen und kommt nie wieder. Und wenn ich einen Tag mit meinem ganzen Vermögen, mit meinem Leben wieder kaufen wollte; es gieng nicht. Mit Recht klagte deswegen ein großer, weiser Mann, wenn er an einem Tage keine Gelegenheit gehabt hatte, etwas Gutes zu stiften: „ich habe einen Tag verloren!“ Also wird ein Tag und eine Woche nach der andern vergehen, bis der Sonnabend des Lebens kommt; der letzte Tag, der uns hinüber führt in eine andere Welt. Das, was an diesem letzten Tage wohl thut, ist ohne Zweifel sehr wichtig. Man steht dann schon, wie Moses, auf einem Berge, und sieht hinüber in das Kanaan, das auf uns wartet. Man mögte gelebt haben für jene Welt, und gethan haben, was dort Werth hat. Und ich weiß es ja, was das ist, das dort gilt. Wenn Jesus kommen wird, nicht in so niedriger Gestalt, wie Er zum erstenmale kam, sondern mit dem Ansehen eines Richters und Königs; wenn dann die Menschen vor Ihm stehen, wie vor ihrem Richter, und Er die Guten, Sanften scheidet von den Harten, Gefühllosen; dann wird Er nicht fragen: ob einer reich, oder gelehrt, oder vornehm war; auch nicht: von welcher Religion er gewesen sey. Er wird sagen: „kommet her, ihr Lieblingskinder meines Vaters. Nehmet das